

# Halle'sche Neuzeit Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Neuzeit“ erscheint an jedem Donnerstag nachmittags. Der monatliche Preis beträgt durch den Postamt 1.00 Reichsmark. Der Preis pro Ausgabe beträgt 1.00 Reichsmark. Die Preisliste ist in der Druckerei zu erhalten. Die Preisliste ist in der Druckerei zu erhalten. Die Preisliste ist in der Druckerei zu erhalten.

Die Preisliste ist in der Druckerei zu erhalten. Die Preisliste ist in der Druckerei zu erhalten. Die Preisliste ist in der Druckerei zu erhalten.

## Neues in Kürze.

**Drahtmeldungen und Radiotelegramme.**  
Wie aus Berlin berichtet wird, haben die Deutsch-Sowjetische Freie Arbeiterpartei unter Führung von Richard Kühne und die Deutsch-Russische Freie Arbeiterpartei unter Führung von Wulke sich zu einer Wollständigen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

**Kommunisten und Sozialdemokraten** haben im Berliner Stadtparlament den Antrag eingebracht, sämtliche Straßen und Plätze, die nach Mitglidern der Sozialisten benannt sind, auf die Namen von Arbeiterführern, Arbeiterführern und Männern der Wissenschaft umzubenennen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei fordert in einem Antrag, daß die Freireiserei und ähnliche Verordnungen nicht endlich aufgehoben werden sollen. Ein weiterer Antrag derselben Fraktion verweist auf die außerordentlich schwere Lage des mittelländischen Gewerbes und verlangt Entlassung des Finanzministers bei gewöhnlicher Arbeit, ferner die Verteilung von Aufträgen durch Reich, Länder und Gemeinden, Reichsbahn und Reichspost.

Im Reichstage ist ein deutschamerikanischer Vertrag eingegangen, der die Reichsregierung anfordert, schleunigst einen Gesandtschaftsvorposten nach den Wohnstätten der Amerikaner und der Amerikaner zu entsenden.

Die Industrie- und Handelskammer in Aftona hat eine Eingabe an den Reichsanwalt gerichtet, die sich mit Vorbringen zur Verhängung des Brotes beschäftigt.

Das tschechoslowakische Kabinett hat mit Deutschland für ein halbes Jahr verlängert. Dieses Kabinett führt die Tschechoslowakei eine bestimmte Anzahl von Truppen nach Deutschland, das jenseitig nach der Tschechoslowakei dafür einwilligen einfließen darf.

Der Saarländer Bezirksverband des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hat einen Beschluß gefaßt, der das Angebot des französischen Kabinetts, das eine Erhöhung der Erbschaftsteuer von 15 Prozent vorsieht, als nicht annehmbar bezeichnet.

Das französische Finanzministerium hat im Verlaufe der Jollerikation für den deutsch-französischen Grenzverkehr die Zollbüros in Saarbrücken, Großbottendorf, Büsch, Forbach und anderen Orten mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Ein großes Wasser-Flussabflußgesetz der französischen-rumänischen Gesellschaft, mußte gestern bei letzter Rückkehr aus Rumänien, infolge Mangels auf dem Meer niedergehen. Dem deutschen Schiff Alpha von der deutschen Deutscher Linie gelang es, beide Piloten vom Wasserflugzeug zu retten. Es wurden in Neapel an Land gebracht. In Neapel, 10 Kilometer von der polnischen Grenze, nahm ein polnischer Freikolonist mit 2 polnischen Oberleutnants eine Notlandung vor. Der Oberleutnant in Smetownia irrte den völlig mittellose Offizieren das Geld zur Seilreise vor. Der Betrag wurde vom polnischen Konsulat erstattet.

In den letzten Tagen häufen sich in dänischen und schwedischen Blättern die alarmierenden Berichtigungen über kriegerische Absichten Russlands. Vermutlich steht hinter dieser Antiluftpropaganda England, das beabsichtigt ist, eine Disfunktionalente gegen Rußland aufzubringen.

Wie aus Belgrad verlautet, übertrifft die internationalisierte Militärkommission der ungarischen Regierung ein Protokolle wegen völlig ungenügender Erfüllung der Entschuldigungsbedingungen. Offenbar soll damit ein Druck gegen die monarchistische Bewegung in Ungarn ausgeübt werden.

Am 14. d. M. betrug die Zahl der Arbeitslosen in England 1 127 500. Die Abnahme gegen die Vormoche beträgt 53 757 und gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 30 975. — Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat England lediglich dem Stellenpreisdumping mittels der Staatszuschüsse und den reichen neuen Zuschüssen zu danken. Diese Maßnahmen gehen in erster Linie auf Kosten Deutschlands. Daher sei uns Steigen, dort fallen der Arbeitslosigkeit. Von internationaler Solidarität und Vorkarungheit bei England keine Spur.

Nach spanischen Preliminaryen hatte der englische Botschafter in Madrid eine lange Unterredung mit dem spanischen Botschafter, die vermutlich mit Karakko zusammenhängt.

Die für Mittelhoch aus Anlaß des Namenfestes der Königin Viktoria aus Galatari geladenen spanischen Minister haben sämtlich eine verneinende Antwort erteilt.

## Weihnachten 1925.

### Friede auf Erden — Und den Menschen ein Wohlgefallen.

#### Stodentlang.

Richtlinien ragen auf im ganzen Land. Wie ein Herz von Frieden, Jungen der Einigkeit des Menschengeschlechts, von Frieden erbauet, die längst zu Staub geunten. Wahrheiten der Menschheit, die Staub kein werden, wenn die feineren Riesen, das ewige Recht, nach immer auftreten werden zum Ruhme des Herrn.

Und eben jetzt heute ihre Stimme durchs ganze Land, den schlichten Alltag über-tönen, ein Ewiges mahndend und Ewig ist in den Herzen wehdend.

Und wie der Klang im Ohr verwehet, Der mächtig töndert ihr Entschloß, So lehre sie ras nichts befehet, Daß alles Irdische verhallt.

#### Waldeslang.

Weihnachtsbäume strahlen im ganzen Land. Was in Waldesbündel im stillen Werden der Natur aus Erde und Feis erwachend, ein ewige Kindheit der Menschheit gemahndend und die frohe Mär von jenem Kinde flühdend, das das Licht der Liebe und den Glauben an die Liebe in die von Kampf und Huh verflühderten Herzen der Menschen trug.

Was himmel hoch da tommt sich her, So bring' Euch gute neue Mär. In allen Kinderzimmern liegt sich der Kerzenklang, das Weihnachtsglück. Die Engel der Liebe gehen heute von Haus zu Haus und machen die Augen und Herzen unserer Kinder leuchtend, leuchtend als vom Lichtschein, vom Licht der Freude und Dankbarkeit, das die Liebe im Menschenherz erweckt.

Ein Meer von Klänge, ein Meer von Licht, Ein Meer von Frieden, ein Meer von Glück.

#### Friede auf Erden.

Frieden herrscht heute im ganzen Land. — Heute nur, einmal nur im ganzen Jahr, und warum ist das übliche Zeit seit Jahrhunderten Streit im Volk und Menschengeschlechts bis auf

diesen einen einzigen Tag im Jahr?, warum jeht jeder Streit zu Ende?

Tiefe Feindseligkeit wuzelt im Menschen. Wir werden sie auch mit diesem Weihnachten nicht überwinden. Aber wenn wir, durch Klang und Licht und Rinderglück an die Ewigkeiten gemahnt, Einkehr halten in uns selbst; dann sollen wir beschließen werden, bei uns der angelegentlichsten Fortschritt der Menschheit und der Welt zu räumen; wir stehen da, wo unsere frühesten Ahnen standen. Nur ein ganz klein wenig hat die Lehre der Liebe in uns Fortschritte gemacht, nur ein ganz klein wenig ist offen mit unserm Geiste mehr des vergangnen Zeiten dem Gefühl und dem Willen der Gemeinlichkeit, der gemeinsamen Not, der gemeinsamen Freude. Beschließen wollen wir den ungetreuen Weg er-messen, der vor uns liegt, bis wirklich Friede auf Erden herrscht, bis den Frieden auf Erden als fernstes Ziel ersehen und vor allem das nähere Ziel erstreben: Friede um uns herum, in unserm eigenen Volk.

Wenn heute unserer Kinder Augen im Weihnachtslicht leuchten, und auch in uns Erwachung über all die Schmutz und Vergehe, die wir zum Dankschrei in unserem Herzen und Sinn erteilt haben, ein Schimmer von Glück und Frieden fällt, dann wollen wir ihm nicht nur stühdig genießen, sondern wollen Mittel und Wege suchen, den letzten Rest des einmal nur im ganzen Jahre bei uns wohnt, eine dauernde Stätte zu bereiten. Denn unsere eigene Laßheit und Kurzsichtigkeit ist es, die den frohen Gluck, das Glück, so leiten macht und unser Leben so arm, das so reich durch ihn sein könnte.

Und dieser Weg zum Glück ist da, liegt klar und deutlich vor unserem Auge und Fuß. In der ersten Weihnachtstag ist es uns Menschen gegeben. Stellen wir uns nicht immer wieder, der Heime uns Weihnachtsstunde wiederholen, Geduld in die Welt zu bringen, so, aus denen wir die Welt zu bringen, das Glück vor der richtigen Weg. Lassen wir absetzen Geheiß und Wohlstand unseres Handens die gütliche Weisheit, die frohe Weisheit der Christnacht sein:

#### „Den Menschen ein Wohlgefallen“.

## Die Engländer verlassen die Türkei.

Die Londoner „Evening Times“ meldet aus Konstantinopel: Die britischen Konsulate in der Türkei raten den englischen Staatsangehörigen zur Heimreise. Aus Konstantinopel sind schon 200 Engländer abgereist. Die Wohnung der britischen Konsulate hat ungenügend Aufsehen hervorgerufen, obwohl offizielle Versicherungen der Regierung in Angora bisher nicht ausgegeben worden sind.

Der Londoner Morgenblätter zufolge erhielt die Völkervereinigungsgesellschaft alle Botschaften nach Hlasken am 10. Dez. Die „Times“ meldet, daß auch die letzten 100 britische Truppen den vorrückenden Japanern heftigen Widerstand leisten.

## Teilnahme Amerikas an der Abrüstungskonferenz.

Nach einer Aukturmeldung aus Washington hat Präsident Coolidge die Einladung des Völkerbundes zur vorbereitenden Konferenz für die Abrüstungsbeschränkung einen Delegierten zu entsenden, angenommen.

Senator Ring von Utah brachte im Senat eine Entschließung ein, daß die Vereinigten Staaten an der betreffenden Abrüstungskonferenz teilnehmen sollen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ berichtet aus New York, daß Präsident Coolidge endgültig beschlossen habe, auf eigene Verantwortung Delegierte zur Abrüstungskonferenz zu entsenden. Man glaubt nicht, daß der Kongreß dies mißbilligen werde.

## Die Wirtschaftsstrafe und die Kommunisten.

Reichsanwalt Dülfer hat für den 7. Januar Einladungen an Vertreter der deutschen Wirtschaft und der Arbeiterparteien ergehen lassen. Nach Weisung soll die Sachverhalte im Falle, die den Zusammenhang der Steuererhöhungen des Reiches nicht, zu eingehenden Beratungen und Entschlüssen im Reichskabinett kommen.

Reichsminister hat Dienstag abend gegen Empfang der deutschen Kommunisten in der Reichshaus, die Unterhaltungen waren streng vertraulich, selbst die Namen waren bei der Ausgabe entfernt worden. Am 1. Uhr nachts verließen etwa 800 Kommunisten das Reichshaus unter dem Namen „Die „Paris-Paine“ (deutsch): „Nach ein Jahr deutschen Wirtschaftserfolg wie bisher und wir werden rote Weihnachten 1926 feiern.“

## Erhöhung der Werbesteuern für Kriegsbefähigte und Hinterbliebene.

In einem Erlaß vom 12. Dezember d. J. an die Reichsminister der Landesfinanzämter hat der Reichsfinanzminister eine bestimmte Anzahl von den höchsten Steuerabgaben bei erwerbsfähigen Kriegsbefähigten und Kriegswitwen getroffen. Wie der Reichsbund der Kriegsbefähigten mitteilt, wird bei rentenberechtigten Kriegsbefähigten, die am mindestens 5. März 1925 erwerbsfähig sind, ein Anlaß mit Rücksicht auf ihre besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse und die ihnen erwachenden höheren Werbungskosten und Sonderleistungen eine Erhöhung des gelegentlichen Feuerzinsen Lohnbeitrages und der Bauabgabe für Werbungskosten und Sonderleistungen (also des Gesamtbetrages von 100 Mark monatlich ab 1. Januar 1926) um den Hundertteil ihrer Erwerbsbeschränkung zugebilligt.

Der Bundesrat hat den einzelnen Fällen nach durch einen entsprechenden Fußsatz Rechnung gegeben werden. Bei Kriegsbefähigten, die nach § 31 des Reichsversicherungsgesetzes Abgeltung erhalten, sind die Feuerzinsen Beiträge mindstens um 200 Prozent zu erhöhen. Bei Kriegswitwen ist zu beachten, daß im § 56, 1, des Einkommensteuergesetzes Aufwendungen im Haushalt, die durch die Erwerbslosigkeit einer Witwe mit minderjährigen Kindern veranlaßt worden sind, ausdrücklich zu den „besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen“ gerechnet werden, die nach § 75, 1 durch Erhöhung des Feuerzinsen Lohnbeitrages in einzelnen Sinne berücksichtigt werden müssen. Anlaß zur Erhöhung sind wohlwollend zu behandeln.

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten richtet an die Beteiligten die Mahnung, beim zuständigen Finanzamt unter Vorlegung des letzten Rentenbescheides und der Steuerkarte umgehend die Erhöhung der Werbungskosten für 1926 zu beantragen.

## Weihnachtsfeier bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg hatte gestern nachmittag in den Festräumen des Reichspräsidentenpalastes für das Personal seines Palastes ein festliches Weihnachtsfest veranstaltet. Der Reichspräsident begrüßte die Festteilnehmer, die unter dem strahlenden Weihnachtsbaum an einer Kaffeezeit teilgenommen hatten, mit herzlichen Worten. Staatssekretär Dr. Wehner dankte namens aller Angehörigen des Palastes und des Hauses dem Herrn Reichspräsidenten für seine freundlichen Worte mit der Versicherung, daß jeder von ihnen es als eine besondere Ehre betrachte, unter dem Weihnachtsbaume anzuhaben zu dürfen.

## Kurioses aus Thüringen.

Man sagt, die Berliner seien müde, für sie allen, ersten Berliner von vor der Revolution (Kinnbein) das auch. Von den neuen Berlinern weniger. Da jedoch die Thüringer denn doch wichtiger zu sein.

Die vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold unterstützte „Republikanische Bewegung“ in Berlin hat, wie uns geschrieben wird, am 23. Oktober an den Thüringischen Innenminister folgendes Schreiben gerichtet:

Auf Grund des Art. 126 der Reichsverfassung erheben wir hierdurch Beschwerde und rühdigen höflich Abstellung folgenden Mißstandes: In Friedrichroda befindet sich noch in der Nähe des Einganges zum Reichsbanner „Auer nach außen“ außerhalb desselben — eine Tafel mit einer öffentlichen Bekanntmachung mit folgendem Inhalt:

„Tenneberg, d. 22. 10. 1885, Herzogl. Sächs. Landratsamt Waltershausen.“  
Wir erbiten ergebenst beim Zusage des Herrn Ministers Beilegung dieses Mißstandes und höflich,  
Am 30. November hat dann die Thüringische Regierung wie folgt geantwortet:

„Auf Ihr eingehendes Schreiben vom 23. Oktober d. Bz. Lph. Nr. 4541 — wegen Beilegung einer „Rechtsanfrage beim Schloß Reichsbanner“ müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern erwidern, daß wir nicht in der Lage sind, die Tafel, die Anlaß der Ihnen erregt hat, zu beseitigen. Denn wir mühten leider feststellen, daß sich die Tafel in der äußeren Voranlage des Schloßes Reichsbanner auf Privatigentum des ehemaligen Herzogs von Coburg-Gotha befindet. Wenn Ihnen daran liegt, daß die Tafel von „ort entfernt wird, so möchten wir Ihnen empfehlen, sich möglichst mit diesem in Verbindung zu setzen.“

Wir bitten die Thüringische Regierung in 1885 dieses Verbot, also eine „Rechtswahrung“ auf sich zu nehmen, da es nach dem geltenden Recht nicht an der Tafel selbst liegt, sondern an dem Inhalt derselben. Wir können nicht ersehen, weshalb die Thüringische Regierung für die Interessen der Republik bei Ihnen die Tafel beseitigen, für eine Aufhebung dieser sämtlichen Geheiß ein. Folgerichtig mühten Sie sich auch bei der Abhebung oder Veränderung des Thüringischen Gesetzbuches betreiben; denn dieses ist vom ehemaligen Deutschen Kaiser, Wilhelm II., im Namen des Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und Reichstages am 18. August 1886 erlassen worden.

Wir bitten die Thüringische Regierung zu berücksichtigen, daß historisch gewordene und in Gebrauch und Verbindungen festgelegte Recht durch eine Änderung der Regierungsform allein ebensowenig aus der Welt zu schaffen ist wie die Geschichte der Monarchien selbst.

Was gibt es noch für sonderbare Kräfte im deutschen Reich! Während das deutsche Volk um seine Existenz kämpft, während wir einem schweren trüben Winter entgehen, während ein millionenfacher Hungerdreck droht, finden sich Leute, die nichts Wichtigeres zu tun haben, als Regierungen mit solchen Feilschereien zu beschäftigen. Es gibt wirklich kein besseres Mittel, die heutige Staatsform lächerlich zu machen als die politische Heilmittel-Industrie der Thüringischen Regierung mit dem Reichsbanner.

## Mussolinis Außenpolitik.

Nach dem italienischen Impero wird im Ministerium des Innern der italienische Vorkriegs gepußt, Bogen zur Hauptstadt einer Provinz zu machen, zu der die Kreise Bogen, Branc, Brigen, Meran und Canale gehören sollen. Die neue Provinz Bogen wird etwa 250 000 Einwohner haben, 150 000 Deutsche, 30 000 Ladinern und 70 000 Italiener.

Eine einzige große italienische Zeitung in deutscher Sprache mit dem Titel „Alpenzeitung“ solle erscheinen. Diese Zeitung werde dazu bestimmt sein, die deutsche Bevölkerung italienisch zu machen.

Diese beunruhigende Nachricht ist zwar von „ununterrichteten politischen Kreisen“ Rom als unbegründet bezeichnet, aber nicht amtlich demontiert worden. Sie wird also wohl zutreffen.

„Weihnachtsfeier ein Verbrechen.“  
Aus Nordamerika wird gemeldet: Der Führer des „Deutschen in Süditalien“ Dr. Kuhn in Salina, war in letzter Zeit Gegenstand besonderer Verfolgung der Reichsregierung. Sein Haus wurde förmlich von italienischer Militär besetzt und es folgten ihm viele einige Polizeikommissionen. Sein Haus wurde förmlich von italienischer Militär besetzt und es folgten ihm viele einige Polizeikommissionen. Sein Haus wurde förmlich von italienischer Militär besetzt und es folgten ihm viele einige Polizeikommissionen.



